

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
.. 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Lima: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.
Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzliche Nachrichten

Deutsches Reich.

Dem Kaiser Wilhelm soll, wie der „Ostasiatische Lloyd“ japanischen Blättern entnimmt, vom Kaiser von Japan die Dekoration des Chrysanthemum-Ordens verliehen werden.

Fürst Thurn und Taxis ist, wie aus Regensburg gemeldet wird, nicht unbedenklich erkrankt.

Letzthin hat in der Kriegsschule zu Glogau eine Prüfung in der russischen Sprache stattgefunden, der sich 18 Kriegsschüler unterzogen hatten. An dem nächsten Kursus werden voraussichtlich 86 Kriegsschüler Theil nehmen.

Aus militärischen Kreisen wird der „Staaten-Korrespondenz“ geschrieben, dass der König von Sachsen letzthin den Schiessübungen der Feldartillerie des zwölften (Königl. sächsischen) Corps mit rauchlosem Pulver bei Zeithain-Röderau beigewohnt hat; es wurde mit Grauten und Schrapnels geschossen, der Horizont vor den Geschützen blieb völlig rein, kein Wölkchen zeigte sich; der König hat sich über die Übungen der sächsischen Artillerie höchst befriedigt ausgesprochen.

Ueber eine bemerkenswerthe Episode vom Münchener Turnfest wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: „Die Schweizer Turner zogen in geschlossenen Reihen mit Vortritt einer Rotte im Aelpler-Kostüm, die Uebrigen in Blousen, weissen Kniehosen und hellblauen Strumpfen die Schwantalerstrasse herab vom Festplatz kommend, zur Stadt hinein. Die Eidgenossen sangen alte Freiheitslieder mit vieler Wärme, darin abgelöst vom Jodeln und Berggesang der „Aelpler“. Eine riesige Menschenmenge hatte sich alsbald dem Zug angeschlossen, die an allen Stellen lebhaft „Hoch die Schweizer!“ und „Hoch Süddeutschland!“ sich gegenseitig begrüßten.“

Die hohe turnerische Leistung bei dem Münchener Turnfest war der Wettlauf, bei dem der erste Sieger des Festes, Buchhalter Uhlhofer, München, ein Mann von 26 Jahren, 10 Punkte errungen hat, das will sagen: 200 Meter in 25 Sekunden durchlaufen hat.

Bei der Truppe des Reichskommissärs Wissmann findet, wie die „Kreuz-Zeitung“ meldet, gegenwärtig ein grosser Wechsel statt. Zunächst ist die Rückkehr einer Anzahl von Mitgliedern, darunter die des Lieutenants Märker, angekündigt; auch einige Unteroftiziere und Krankenschwäger müssen wegen klimatischer Einflüsse Afrika verlassen. Für Ersatz ist schon gesorgt; zunächst soll der verstorbene Stabsarzt Dr. Schmeltz durch den Stabsarzt Dr. Böhme aus Weimar ersetzt werden; dieser ging am 12. August von Marseille aus nach Sansibar, mit demselben Schiff fahren auch einige Krankenschwäger dahin.

„New York Herald“ bringt einen Bericht aus Sansibar vom 3. Juli über eine Unterredung seines dortigen Korrespondenten mit dem Sultan. Thatsächlich wird darin wenig mitgeteilt. Der Sultan behauptete, die „Deutschen plagten ihn jeden Tag“. Der englische Vertreter Mr. Portal habe ihn stets mit Achtung behandelt und er blicke mit Vertrauen auf die Briten, die ältesten Allirten und Freunde Sansibars. Von Buschiris Aufenthalt, zu welchem sich der Korrespondent begeben wollte, wisse er nichts. „Ich habe den Deutschen gesagt“, so soll der Sultan erklärt haben, „dass wenn sie geduldig wären und mir erlauben würden, die Wirren beizulegen, ich dies thun würde, allein sie wollen auf Nichts hören. Als ich diese Abmachung mit Deutschland traf, befand ich mich unter dem Eindrucke, dass dieselbe für das Land eine Quelle des Wohlstandes und der Prosperität sein werde, allein statt dessen hat es das Gegentheil herbeigeführt.“ Der Sultan erklärte auch, nicht einzusehen, welchen Nutzen die Zerstörung von Ortschaften bringen solle. Der Herald-Korrespondent will nunmehr Buschiri interviewen.

Durch eine Feuersbrunst sind in Nürnberg grosse Hopfenvorräthe vernichtet worden. Das Feuer hat dort auch das Gasthaus zur Post zerstört.

Ein grosses Feuer wüthete in Hamburg in einem Hause am Pferdemarkt. Ein Feuerwehrmann fand bei den Löschungsarbeiten den Tod, ein anderer entging dem Erstickungstode mit knapper Noth.

Die Frau des Stadtmissionars Sandrock in Berlin, die im Verdacht steht, ein Pflegekind aus dem Fenster gestürzt zu haben, ist selbst gegen eine von höherer geistlicher Stelle angebotene Kautiön von 10,000 Mark nicht auf freien Fuss gesetzt worden. Das Anerbieten ist mit der Motivirung zurückgewiesen worden, dass die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen sei und nach der Lage der Sache eine Verdunkelung des Thatbestandes bei Freilassung der Inhaftirten zu befürchten wäre.

Die Frau eines Kasernenwärters in Neisse hat in einem Anfall von Geistesstörung in der dortigen katholischen Pfarrkirche während des Gottesdienstes ihr kleines Kind zu erwürgen versucht. Dasselbe konnte ihr nur mit grosser Mühe entrissen werden.

Schweiz.

In den Alpen hat es in den „Hundstagen“ bis fast in die Thäler hinab geschneit; so hat man am 28. Juli in Bönningen am Briener See Schnee fallen sehen. Aus Weissenburg meldet man dem „Bund“: Die Nacht vom 26. auf den 27. Juli hat dem Berner Oberland Schnee gebracht. Dieser fiel bis auf die Höhe von 2000 Meter herunter. So waren der Niesen, der Thurnen, eine Reihe Berge der Stockhornkette bis ziemlich weit herunter ganz weiss. Mit dem Schnee trat auch eine grosse Kälte ein; in Weissenburg zeigte der in einem geschützten Hof hängende Thermometer Sonnabend Nachmittags 7 1/2 Grad, Sonntag Vormittags 6 1/2 Grad Reaumur. Von einer kleinen Genietruppe, die Übungen im Signalwesen am Niesen durchmachte, soll ein Mann in Gefahr gewesen sein, dass ihm ein Arm erfröre. Wie ferner die „Ostschweiz“ vernimmt, ist am 21. Juli ein junger Mann, Namens Fässler, der den Säntis ersteigen wollte, eingeschneit worden. Trotz angestrengten Versuchen konnte derselbe bis Abends nicht aufgefunden werden, und es sind auf telegraphischen Bericht hin von der Säntisspitze weitere Versuche, denselben aufzufinden, eingestellt worden, da bis in die Nacht hinein immer noch reichlich Schnee gefallen war. Bis in die Meglisalp hinunter sei ein Meter hoch frischer Schnee gefallen. Es wird allgemein angenommen, dass der junge Mann, der trotz Abmahnungen die Tour bei dem schlechten Wetter doch unternommen hatte, eingefroren sei.

Oesterreich-Ungarn.

Uowetter haben der Ernte in Ungarn grossen Schaden zugefügt, so dass die Weizenerte qualitativ und quantitativ nur eine schwache Mittelerte genannt werden kann.

In Wien hat sich der Inhaber eines Börsencomptoirs, Namens Meissner, Vater von 9 Kindern, in Folge grosser Börsenverluste erschossen.

Holland.

Die Heilsarmee, welche in Holland bereits eine ganze Reihe von Gemeinden gegründet hat, fängt nunmehr an, auch in Belgien festen Fuss zu fassen. Merkwürdigerweise finden die Apostel der neuen „Heilslehre“ den günstigsten Boden in jenen durchweg vlämischen Gebieten, in denen eine strenggläubige katholische, aber gleichzeitig sehr abergläubische und allerlei überspannten religiösen Vorstellungen zugängliche Bevölkerung wohnt. Ihren Hauptsitz hat die belgische Heilsarmee in der erzbischöflichen Stadt Mecheln aufgeschlagen. Von Mecheln aus suchen die Heilsapostel ihre Lehre weiter zu verbreiten und ihre Agenten durchstreifen die Provinzen Flandern, Antwerpen und Limburg. Sie haben sogar einen Vorstoss bis Brüssel gewagt, wo sie dieser Tage eine Heilsarmee-gemeinde gegründet haben.

Frankreich.

Auf dem französischen Artillerie-Schulschiff „Couroonne“ ist in der Nähe von Toulon ein Geschoss in einer Revolverkanone explodirt, wodurch 5 Mann getödtet und 17 verwundet worden sind.

Der Schah von Persien ist am 30. v. Mts. von England, wo es ihm gut gefallen und er sich sehr gut amüürt hat, über Cherburg nach Paris gereist. An beiden Orten ist ihm ein festlicher Empfang bereitet worden, ganz besonders aber in Paris.

Das den Messageries Maritimes gehörige Packetboot „Anadyr“ ist auf der Rhede von Aden vom „Oxus“, derselben Gesellschaft gehörend, in den Grund gebohrt worden. Die Personen und Postbeutel, sowie eine Anzahl Werthsachen sind gerettet worden. Die Sicherung der kostbaren Ladung soll unverzüglich vor sich gehen, denn der Steamer liegt nur 10 Meter tief auf einer Sandbank. Unter anderem befinden sich auf dem Schiffe 174 Kisten Silber, 650,000 Frs. für die Indo-China-Bank, 123 Kisten Goldfäden für Madras, 113 Kisten Uhren etc. für Shanghai, 4 Kisten Juwelen für Saigon, viele Gewebe für China, 800 Fass Wein, Rum, 100 Kisten Champagner etc. Die Reisenden erleiden nur einen kurzen Aufenthalt. Die nach Indien Reisenden konnten sogleich mit dem Peninsular-Steamer weiter fahren, während das nächste Packetboot dieser Compagnie die Reisenden für Hinterindien und Japan aufnehmen wird. Der „Anadyr“ hatte 3458 Tonnen, verliess Marseille am 30. Juni und wurde zur Zeit des Zusammenstosses von einem Lootsen geführt, wie auch der „Oxus“.

Grossbritannien.

Das britische Handelsamt hat das Wrackregister für das mit dem 30. Juni 1887 beendete Jahr publizirt. Daraus ergibt sich, dass in dem genannten Jahr an den Küsten des Vereinigten Königreichs oder in der Nähe derselben 4224 Schiffe von Unfällen betroffen worden sind, d. h. 628 mehr als im Jahr vorher. Die Zahl der hierbei ums Leben gekommenen Personen ist von 396 auf 645 gestiegen. Von den 4224 verunglückten Schiffen gingen 1582 entweder gänzlich zu Grunde oder wurden ernst beschädigt. Ein Drittel der Zunahme der Unfälle ist auf Kollisionen zurückzuführen. Von den 4224 Unfällen sind 3851 Schiffe unter britischer und 373 Seglern

und Dampfern unter fremder Flagge zugestossen. Vom Juni 1854 bis Juni 1887 sind nicht weniger als 23,831 Menschen durch Schiffbrüche an den britischen Küsten umgekommen.

Spanien.

In Spanien hat sich wieder einmal eine Art Putsch zugetragen, von dem man jedoch nicht sicher zu wissen scheint, ob er wirklich politischen Charakter hatte, oder vielmehr auf einen einfachen Raub hinauslief. Aus Madrid wird darüber berichtet:

Am 25. Juli früh drang eine kleine bewaffnete Bande in die Eisenbahnstation von Alcalá in der Provinz Castellón ein und setzte sich, nachdem sie die Telegraphendrähte durchgeschnitten hatte, unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ gegen die Stadt Alcalá in Bewegung. Indessen fand die Bande bei den Einwohnern keine Unterstützung und zog sich deshalb wieder zurück, verfolgt von der Bürgerwehr, durch welche sie zerstreut wurde. Es steht fest, dass der Befehlshaber ein früherer karlistischer Oberst war, doch sind die Behörden geneigt, anzunehmen, dass man es mit einer besonderen Räuberbande zu thun habe.

Von anderer Seite wird hiezu noch Folgendes berichtet:

Die Bande des ehemals karlistischen Obersten Martorell zählt 100 Mann; sie plünderte die Kasse Alcalas unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ und flüchtete sich alsdann in das Gebirge, wohin sie die Gendamerie verfolgte. Es liegt nur die Vermuthung vor, dass man es hier mit einer weitverzweigten republikanischen Verschwörung zu thun habe. Die übrigen Provinzen, sowie die Hauptstadt sind ruhig.

Der Gemeinderath in Madrid soll auf einen Beschluss des Ministeriums abgesetzt werden, und zwar wegen der grossartigen unter seiner Verwaltung herrschenden Misswirtschaft. Diebstähle und Unterschlagungen sind unter den Vätern der Stadt Madrid leider an der Tagesordnung.

Eine Schwester des Grafen Benomar, des früheren Gesandten am deutschen Hof, war in Habana mit einem früheren hohen Beamten verheiratet. Dort erkrankte sie vor einiger Zeit und zwar so bedenklich, dass die Aerzte sie aufgaben und sie selbst ihr Ende nahen fühlte. Da bat sie den Gatten, als letzten Wunsch ihr die Bitte zu gewähren, in Madrid sie bestatten zu lassen. Ja, am liebsten möchte sie ihre Heimath noch einmal wiedersehen und deshalb möge er sie so bald als möglich auf ein nach Spanien gehendes Schiff bringen. Am nächsten Tage ging der „Alfonso XII.“ nach Santander ab und dorthin geleitete der aufs tiefste erschütterte Gemahl seine Gattin. Ein Sarg und die Mittel zur Einbalsamirung wurden mitgenommen, da ihr Ende nach dem Ausspruch der Aerzte in 2—3 Tagen zu erwarten war. Doch die Seereise bewirkte Wunder. Von Tag zu Tag erholte sich die Gräfin, und als sie nach 16tägiger Fahrt am 13. Juli Santander erreichte, konnte sie frisch und munter das Schiff verlassen mitsamt dem Sarge.

Russland.

Der russische Reichsrath hat 1,700,000 Rubel zu der aus strategischen Rücksichten nothwendig erachteten Vermehrung des rollenden Materials auf den südöstlichen Bahnen bewilligt. Die dadurch ermöglichten Neuanschaffungen von Waggons sollen ohne Verzug bewerkstelligt werden.

Der Zustand des Grossfürsten Konstantin soll trotz zeitweiliger leichter Besserungen, die sich in den ärztlichen Bulletins verzeichnet finden, im Gauzen derart sein, dass der baldige Eintritt der Katastrophe als unausbleiblich angesehen werden muss.

China.

Den Europäern, deren Eigenthum bei den kürzlichen Unruhen in Chiukiang vernichtet wurde, sind 140,000 Taels oder 35,000 Pfd. Sterl. als Schadenersatz gezahlt worden. Bemerkenswerth ist, dass diese Summe nicht von der Regierung oder von der Provinz aufgebracht worden ist, sondern die Beamten der Stadt den Betrag aus eigener Tasche erlegten. Der Gouverneur trug 12,000 Pfd. St., der Gouverneur von Shanghai ebensoviel bei und andere Beamte deckten den Rest. Der britische Konsul, dessen Haus vollständig demolirt wurde, erhält etwa 6000 Pf. St.

Nordamerika.

Das Gesetz, welches die Einwanderung von Personen untersagt, die sich für bestimmte Zwecke verpflichtet haben, fördert sonderbare Erscheinungen zu Tage. Als vor einigen Jahren überall in den industriellen Theilen des Landes Arbeiterausstände entstanden, liessen die Grubebesitzer, Eisenbahn-Compagnien und Fabrikanten Arbeiter aus Europa kommen und besetzten mit ihnen die Stellen der Ausstehenden. Um dies zu verhindern, wurde das besagte Gesetz erlassen, und viele Personen, welche die Ursache ihres Kommens nicht verschwiegen, sind seitdem zurückgeschickt worden, unter ihnen sogar Prediger und Musikanten. Als für die neue katholische Universität in Washington Professoren berufen wurden, erfolgte Seitens des Finanzministers, dem die Ober-

aufsicht über die Ausführung des Gesetzes anvertraut ist, die Erklärung, dass man den Herren nicht gestatten werde, in den Vereinigten Staaten zu landen. Selbstverständlich ist eine solche Auslegung des Gesetzes unbillig, und es kommt jetzt vor, dass Personen, welche für einen bestimmten Zweck für Amerika engagirt worden sind und dies auf Anfragen von Beamten an den Landungsstegen eingestehen, zurückgeschickt werden, aber mit dem nächsten Dampfer als nicht kontraktlich verpflichtet wieder ankommen.

In den Freistaaten der nordamerikanischen Union wurden am letzten Unabhängigkeitstage die vier bisherigen Territorien Washington, Norddakota, Süddakota und Montana als Staaten in die Union aufgenommen und infolge dessen das Banner der Vereinigten Staaten um vier neue Sterne vermehrt. Die amerikanische Nationalflagge hat jetzt 42 Sterne und 13 Streifen.

Argentinien.

„Arg. Wochenblatt“ berichtet: — Recht interessante Geschichten kommen in der Provinz Santa-Fé vor; dort scheint die Kultur unter den Einheimischen noch nicht im Geringsten „geleckt“ zu haben. Am 7. d. begegneten sich in der künftigen Grosshandelsstadt Rosario der Subpräfekt des Hafens, Oberst Segui, und der Sohn des Doktors Arengo an einer Esquina (Ecke einer Cuadra) bei der Nationalbank; nach kurzen Auseinandersetzungen begann der junge Arengo den Obersten mit einem Stocke zu prügeln. Da jeder richtige Amerikaner seinen geladenen Revolver stets bei sich hat — selbst am Balle des Präsidenten tanzten manche ihre Quadrille und Habanera mit dem „Fünflüfigen“ in der gewissen Hosentasche —, so kann man sich das Weitere denken. Es begann ein regelrechtes Feuergefecht, in welchem nach einigen Schüssen Arengo tödtlich und Oberst Segui schwer verwundet wurde.

In Cannada de Gomez hat vor einigen Tagen der Polizeiarzt Dr. Soulares seinen Freund Gay zu sich auf einen Thee eingeladen. Dieser Thee war sehr bitter, denn der wackere — Polizeiarzt liess seinen langjährigen Freund durch im Hinterhalt versteckt gehaltene Mäuer überfallen, fesseln und in's Bett legen, wo er ihm erklärte, er habe sich schon lange auf den Moment gefreut, in welchem er den Freund bei lebendigem Leib seciren könne. Dr. Soulares war nicht etwa plötzlich irrsinnig geworden, Gott bewahre, er nahm ruhig und bei voller Vernunft sein Secirzeug heraus und schnitt seinem Freund einige Stückchen aus der Nase, den Ohren, den Lippen und an mehreren Stellen aus der Haut. Und der Grund? Cherchez la femme! Dieser sonderbarste aller Polizeiarzte wurde dem Strafrichter übergeben. Die Skandale, welche die Blätter bezüglich der femme erzählen, lassen wir ruhig die romanischen Kollegen aufsuchen, in der deutschen Sprache gibt es wohl Worte, allein man schreibt dieselben als Deutsche nicht nieder, noch weniger lässt man sie drucken.

Unser Kollege vom „Vorwärts“ in Buenos Aires schreibt:

Polizei und Verfassung. 40 Maurerarbeiter, welche am 11. d. in einem Lokale der Calle Alegria esq. General Brown eine Versammlung hielten, um ihre Lohnfrage zu erörtern, wurden von der Polizei eingesteckt. Warum? Weil sie von derselben keine Erlaubniss zur Versammlung eingeholt haben.

Die Fetten und die Mageren. Rebellion soll es sein und wird mit Todtschiessen und Einsperren bestraft, wenn die Arbeiter, die 18 bis 22 Pesos Monatslohn bekommen, streiken, weil man ihnen trotz des Steigens der Lebensmittelpreise die kleine Lohnerhöhung nicht gewähren will. Was geschieht bei den Herren mit den fetten Besoldungen? Der soeben veröffentlichte Kostenvorschlag der Regierung der Provinz Buenos Aires enthält Zahlen, die für uns Arbeiter sehr interessant sind. Dort beklagen sich fast alle Herren, bei den jetzigen Lebensmittelpreisen mit den bisherigen Besoldungen nicht mehr bestehen zu können. Die Regierung hat die Klage der armen Herren erhört und u. A. im Kostenvorschlag folgende Besoldungserhöhungen aufgenommen. Monatlich sollen erhalten: Der Waisenvertheidiger 500 Pesos.

Table with 2 columns: Position and Salary. Includes: Richter des obersten Gerichtes (720 1000), Die Kammeristen (650 800), Generalcontador (600), Sekretär (200), Finanzcontadoren (300), Director de Rentas (550), Subdirector (350), Eisenbahndirector (900), Hypothekarbankdirector (700 800), Provinzialbankdirector (1000), Polizeichef (700), Gobernadorsekretär (300 400), Minister (720 1300), Gobernador (1240 2300).

Also das sind die Besoldungserhöhungen, welche die Herren der Regierung, die im Tage höchstens 3—4 Stunden Bureauzeit haben, vom Volke verlangen. Mit 300, 500, 800 und 1240 Pesos monatlich können sie nicht mehr leben, weil alles im

Preise gestiegen, und uns Arbeiter nennt man unverschämte, anmassend, schimpft man rebellische, fanatische Sozialisten, wenn wir unsere Löhne von 45, 55 und 70 Pesos um einige Prozent erhöht wissen wollen.

Ist das republikanische Gleichheit, ist das Gerechtigkeit? Es braucht einen dicken Bourgeoischädel, um solche gesellschaftlichen Verhältnisse als gerecht auffassen zu können.

Zus Paraná.

Korrespondenz von Curitiba, Mitte August 1893.

Die englische Compagnie, welche hier am Tibagy eine Gold- und Diamanten-Wäscherei schon seit zwei Jahren betreibt und dort grosse Ländereien zur Kolonisation angekauft hat, wird jetzt ernstlich an die Arbeit gehen. Mit einem der letzten Dampfer kamen aus London Bevollmächtigte jener Gesellschaft hier an, welche über ein Kapital von 5000 Contos verfügen. In Curitiba soll eine Bank gegründet werden, welche besonders der Landwirthschaft zu Diensten stehen soll. Wie es heisst, sind bereits Unterhandlungen im Gange mit der binneu Kurzem zu eröffnenden „Bank von Paraná“, um wenn möglich eine Verschmelzung herbeizuführen. Ende dieses Jahres sollen noch 2500 Einwanderer am Tibagy angesiedelt werden und innerhalb 3 Jahren sollen 25,000 Kolonisten das Terrain bearbeiten. Wird der Plan, wie er vorliegt, von den Unternehmern durchgeführt, dann würde sich für Paraná eine bessere Zukunft eröffnen. Es sollen den Kolonisten alle möglichen Erleichterungen gewährt und erforderliche Zweiglinien an die Paraná-Bahn, Fahrstrassen etc. hergestellt werden. So schön, ja so notwendig dies alles ist, so bleibt doch schliesslich zu bedauern, dass solche Unternehmungen nur von Ausländern durchgeführt werden, denn im Laufe der Jahre wird eine grosse Summe Geldes nach England gehen, weil sich nach meinem Dafürhalten kein Kapital besser rentirt, als in gut geleiteten Kolonisations-Unternehmen angelegt. Und der Neid muss es den Engländern lassen, darin entwickeln sie ein ganz besonderes Geschick und stets mit grossem Glück. Das engherzige ewige Berechnen der deutschen Sicherheitsapostel findet man bei den Engländern nicht, sie wagen und gewinnen dabei.

Wie mit den öffentlichen Geldern umgesprungen wird, ist wieder einmal hier so recht ersichtlich. Es wurde beschlossen, den hügeligen Platz vor dem Hospital eben zu machen und eine dort befindliche Pfütze trocken zu legen. Diese Sache wäre an sich nur zu loben; allein dass man aber Gelder dazu verwendet, die eine ganz andere, viel notwendiger Bestimmung haben, ist durch nichts zu rechtfertigen. Vor einiger Zeit sandte der frühere Ackerbauminister 27 Contos hierher, um die Koloniewege auszubessern. Von diesem Gelde wurden aber auch die Erdarbeiten vor dem Spital angefangen, halb fertig gemacht und daon liegen gelassen. Diese Arbeiten, die jedenfalls sehr theuer zu stehen kamen, haben Gelder verschlungen, die für die Kolonien bestimmt gewesen: diesen wurde das Geld entzogen und der Stadt haben sie nichts genützt. Unbegreiflich bleibt es, dass Arbeiten innerhalb der Stadt nicht auch auf anderen Kosten erstellt werden.

Von mancherlei Unglück wurde kürzlich eine Kolonistenfamilie heimgesucht. Die Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, holten die Pferde von der Weide. Ein Pferd schlug aus und traf das Mädchen an die Stirne, dass die Augen aus den Höhlen traten, auch das Nasenbein wurde beschädigt. Des andern Tages fiel der Vater dieser Kinder vom Wagen und erlitt erhebliche Verletzungen, und einige Tage später krepirte das beste Pferd. Dagegen brachte der Storch in wenigen weiteren Tagen — gleichsam als sollte es zum Troste der armen Familie dienen — ein paar Zwillingknaben!

Vor einigen Tagen langte hier eine deutsche Immigrantenfamilie an, welche sich sehr darüber beschwert, dass die erhaltene Kost im Immigrantenhause unzureichend sei und wenn sie nicht selbst etwas zum Zusetzen hätten, Hunger leiden müssten. Diese Familie wird einfach um die ihnen vorgeschriebenen Rationen betrogen, denn die Regierung liefert so viel, resp. schreibt es vor, dass diese aus 7 erwachsenen Köpfen bestehende Familie nicht im Stande wäre, alles aufzufressen. Das sind die Folgen des Submissions-Unwesens. Es werden oftmals solche Submissionen zu einem Preise übernommen, dass es thatsächlich unmöglich ist, das bedungene Quantum zu liefern, also muss auf irgend eine Weise beschummelt werden, denn die Lieferanten wollen verdienen und dieser Verdienst muss immer in letzter Instanz herausgeschlagen werden. Vor einiger Zeit kam derselbe Fall vor, wo eine energische Beschwerde bei der Präsidentur Abhilfe schaffte.

Im Saale der Municipalpalkammer zu Paraná ist ein Oelgemälde, den Cheffingenieur Dr. Soares Teixeira vorstellend, ausgestellt. Dieses, sein Bildniss, machen ihm dortige Freunde zum Geschenk, als Anerkennung für die Dienste, welche er dem Eisenbahnen der Provinz Paraná geleistet hat.

Am 1. und 2. September feiert der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Königsschiessen, wie gewöhnlich mit grossen Volksbelustigungen. Am 2. Festtage Abends ist grosser Ball in den Räumen des Sängerbund-Lokals.

Der politische Bauernführer der Dynastie Hr. Corrêa Jun. ist bei dem „Schützenverein“ gründlich reingefallen. Hr. Corrêa ist nämlich Kandidat der konservativen Partei, resp. hat sich denjenigen Leuten, die sich heute noch so nennen, aufgedrängt. Um sich — nach seiner Meinung — der Deutschen Stimmen zu sichern, schenkte er in seiner Grossmuth dem deutschen „Schützenverein“ eine Fahne. Dasselbe schmachtvolle Manöver, welches ihm beim „Sängerbund“

und „Schützenbund“ glückte, welchen Vereinen er ebenfalls schon vor einiger Zeit einen solchen Lappen schenkte, versuchte er desgleichen beim „Schützenverein“; dieser Verein sandte aber die Fahne an den Herrn Kandidaten zurück und lehnte die Annahme ab. Mit dieser Ablehnung hat der genaunte Verein dem ganzen hiesigen Deutschthum einen wichtigen Dienst geleistet, denn die ganze Schenkungs-Geschichte schliesst geradezu eine Beleidigung in sich; die Herren Kandidaten glauben, die Wähler seien durchaus unzurechnungsfähig und lassen sich durch einen bunten Lappen verleiten, ihre Stimmen bei Wahlen herzugeben für eine Partei, die bis in's Innerste faul ist. Für diese männliche That verdient der „Schützenverein“ alle Anerkennung. Die deutschen Wähler werden nach ihrer Ueberzeugung stimmen und die Schmach von sich weisen, als seien sie unmündige Kinder, die sich durch ein Spielzeug von dem nächstbesten Stimmenjäger belämmern lassen. Die derbe Lehre, die Hr. Corrêa von den Deutschen empfangen, wird in Zukunft ihre Wirkung sicherlich nicht verfehlen. Das Vorgehen des „Schützenvereins“ ist sehr empfehlenswerth für den „Sängerbund“ und „Schützenbund“, der übrigens auf dem Austerbe-Etat steht.

Wie mir privatim mitgetheilt wird, soll der Präsident von Pernambuco, Hr. Conselheiro Alves de Araujo, der Kandidat für die bevorstehenden Wahlen im 2. Distrikt unserer Provinz, bei der Abreise des Conde d'Eu von Pernambuco ein Hoch auf die katholische Kirche ausgebracht haben. Dann ist es allerdings nicht zu wundern, wenn er sich rühmt, die Regierung auf die Sozialisten aufmerksam gemacht zu haben. Curitiba hat 92 deutsche Wähler, welche sich in die drei bestehenden Parteien theilen. Die konservativen Dissidenten haben mit den Liberalen einen Pakt geschlossen, um bei den auf den 1. Sept. festgesetzten Provinzialwahlen gemeinsam vorzugehen. Auch ein „unabhängiger“ Kandidat, der nach seiner eigenen Erklärung keiner Partei angehört, hat sich in der Person des Hrn. Gabriel da Silva Pereira gefunden. Unter der konservativen Aera war er ein eifriger Verfechter dieser Partei, ist aber jetzt, weil sie nun nichts mehr zu gebieten hat, „unabhängig“. Dieser Herr ist bescheiden, er will nur in die Assembléa Provincial sein. Wie das aber bei dem jetzigen famosen Provinzial-Wahlgesetz möglich ist, sagt der Kandidat nicht.

Ueber den Tod Isensee's, welchen ich in der vorigen Korrespondenz erwähnte, verbreiten sich mysteriöse Gerüchte, wonach gezweifelt wird, ob Isensee eines natürlichen Todes gestorben; man vermuthet Raubmord, da er nur mit Hemd und Hose bekleidet aufgefunden wurde.

Der berühmte „Lehrer der Architektur“ Heinrich Henning hat in der Schützenversammlung am 21. d. endlich den längst verdienten Ausschluss erhalten, das Gleiche passirte ihm vor Kurzem im Arbeiterverein.

Notizen.

S. Paulo. Da für das Gebäude, in dem die hiesige Post sowie auch der Staatstelegraph funktionieren, jährlich 11:000\$000 Miete gezahlt werden, so hat die Direktion der öffentlichen Bauten beschlossen, jede Reparation mit einem bestimmten Theil dieser Summe zu belasten, nämlich 7:000\$000 für die Post und 4:000\$000 für den Telegraphen.

„Gazeta de Povo“ ist in den alleinigen Besitz des bisherigen Chefredakteurs des Blattes, Dr. Jesuino Cardoso de Mello, übergegangen, nachdem der bisherige Mitinhaber, Herr Pedro Fernando Paes de Barros, ausgetreten ist.

Aus dem Hause No. 18 der Rua da Mooca wurden am letzten Mittwoch Stühle, Bücher, Wäsche und sonstige Gegenstände gestohlen.

Der Conselheiro Antonio Prado wird in Rio am 3. September erwartet.

Viaducto do Chô. Das Appellationsgericht hat in der Sitzung vom 27. d. die Sentenz des Rechtsrichters der 2. Vara, welche die Desappropriation des dem Barão de Tatuhy gehörenden Grundstücks dekretirte, einstimmig bestätigt.

Herr Luigi Chiapparelli wird in diesen Tagen ein Concert zum Besten der unbedeutenden Pockenkranken in Rio Claro arrangiren.

Als Urheber des vor einiger Zeit im Karmeliterkloster verübten Einbruchs und Diebstahls sind 3 Individuen verhaftet worden, nämlich Theodoro, Manoel José Brandão und Sebastião Palma.

Hehlerschaft. Ein hiesiger Händler kaufte vor einigen Tagen von 2 Individuen eine grosse Quantität Reis, welche diese aus einem Magazio am Mercado gestohlen hatten. Da die Waare zu einem äusserst billigen Preise verkauft wurde, so liegt es auf der Hand, dass der Käufer den Ursprung derselben kannte. Die Polizei, welche davon benachrichtigt wurde, intervenirte aber und machte das Geschäft rückgängig.

Der Direktion der São Paulo Railway Company, Limited, in London sind von der hiesigen Superintendent 30,000 Pfund Sterling oder 286:143\$460 remittirt worden.

Wahlen für die Assembléa Geral. Die Kandidaten für den 1. Distrikt (Municip S. Paulo) sind:

Francisco Rangel Pestana (Republikaner), Augusto de Souza Queiroz (Liberal), José Luiz de Almeida Nogueira (Konservativ), João Meodes de Almeida (Konservativ).

Die Abstimmung geschieht wie folgt: **Parochia da Sé (Süddistrikt).** Für die Wähler vom 1. bis 16. Quartier im Gebäude der Municipalpalkammer.

Für die Wähler vom 17. Quartier und weiter im Gebäude der Normalschule. **Parochia da Sé (Norddistrikt).** Im Gebäude des Tribunal da Relação.

Consolação.

Im Gebäude der öffentlichen Schule am Largo do Arrouche.

Santa Ephigenia.

Für die Wähler vom 1. bis 6. Quartier in der Kirche S. Ephigenia.

Für die Wähler vom 7. Quartier und weiter in der öffentlichen Schule in der Luz.

Braz.

In der Kirche der Braz. Der **Gesangsverein „Mendelssohn“** feierte am 27. ds. sein erstes Stiftungsfest im Kreise seiner Mitglieder und deren Familien. Eingeleitet wurde die Feier durch Rob. Musiol's Sängermarsch „Brüder lasset uns marschiren“, an welchem sich noch 3 Chöre, 2 Sololieder und einige humoristische Deklamationen anschlossen. Ein fröhlicher Tanz hielt dann die Anwesenden bis gegen 1 Uhr zusammen.

Dem sehr thätigen Vereine wünschen wir beim Antritt des zweiten Jahres seines Bestehens ein ferneres „Wachsen, Blühen und Gedeihen“.

Das für morgen anberaumte **Fest der deutschen Schule** ist wegen der unfreundlichen Witterung auf den 8. d. verschoben worden.

Hr. Couto de Magalhães und die Deutschen. Wir glaubten, in dieser widerlichen Angelegenheit in letzter Nummer unser letztes Wort gesprochen zu haben. Alle brasilianischen Blätter erwähnen seit Tagen nichts mehr davon, aber wir sehen uns gezwungen, noch einmal darauf zurückzukommen, weil die „Freie Presse“ sich nicht mit unseren Auslegungen zufrieden geben will.

Die werthe Kollegin versteht es meisterlich, die bekannte Klatschsucht eines Theils des deutschen Publikums anzubeten. Ein so interessantes Thema, welches zu so vielen Gerüchten, Auslegungen und Voraussetzungen Stoff bietet, kann man doch schlechterdings nicht so einfach im Sande verlaufen lassen!

Die „Freie Presse“ kann sich gewiss nicht über uns beklagen, was Kollegialität und wohlwollende Toleranz gerade ihr gegenüber anbetrifft, die doch eine von der unsrigen so verschiedene Richtung vertritt und die wir als Konkurrenzblatt hier entstehen sahen, welchem wir noch dazu in verschiedener Hinsicht den Weg gebahnt haben. Wir nehmen das Publikum zum Zeugen, dass wir die „Freie Presse“ immer mit Glacéhandschuhen angefasst haben.

Zum Dank dafür legt sie uns jetzt den Titel „Revolverpresse“ bei. Und weshalb?

Weil wir uns nicht veranlasst sahen, dem Klatsch dadurch neue Nahrung zu geben, dass wir die Namen unserer Gewährsmänner in fraglicher Notiz veröffentlichten. Wir würden dies nur auf Wunsch und mit Autorisation unserer Gewährsmänner thun, und stellen es ihnen hiemit anheim, ob sie es thun oder lassen wollen.

Wir haben in der Ueberzeugung gehandelt, dass die Nachricht wahr sei. Der Herr, durch welchen wir die Nachricht erhielten, ist so respektabel, dass wir noch heute annehmen, er war von der Wahrheit überzeugt. Die Form der Notiz schien uns auch gerade deshalb sehr geeignet, denn so konnte man am besten die Beleidiger fühlen lassen, dass das deutsche Element empört sei ob des Schimpfes.

Wir sehen nun wohl ein, dass eine Intrigue existirt hat,*) behaupten aber, dass dieselbe weder von uns, noch von unserem Gewährsmanne ausgegangen ist, er und wir sind eben richtig reingefallen.

Glaubt die „Freie Presse“ etwa, dass ihr so etwas nicht passiren kann?

Was nutzt also die Veröffentlichung der Namen? der Namen der Gewährsmänner einer Notiz, welche also zum redaktionellen Theil gehört und recht eigentlich für Rechnung der Redaktion läuft? Gibt es doch Zeitungsschreiber, die nicht einmal im „Eingesandt“ ihre Namen, oder wenigstens nicht ihren richtigen Namen gedruckt sehen mögen, ja selbst Redakteure, die unter einem Pseudonym schreiben und bekannt sind. Was thut auch der Name zur Sache?

Wir sagten, die „Freie Presse“ habe uns Revolverpresse genannt, wir haben vielleicht zu stark gefolgert.

„So mag der Revolver sprechen, aus dem eine Kugel auf den arglosen Wanderer abgeschossen ist“ — weiter geht die „Freiheit“ der Kollegin nicht!

Das scheint uns auch so eine Art Revolvergeschuss aus dem Hinterhalte zu sein, dessen Möglichkeit wir bei einer freien Presse aber lieber nicht voraussetzen wollen; wir wollen nur noch sagen, dass wenn die „Freie Presse“ bis bisher friedlich neben uns existiren will, so soll uns das sehr angenehm sein; will sie aber einen „casus belli“ vom Zaune brechen, vielleicht um sich interessanter zu macheo, so mag sie sich einen andereo suchen. In dieser Angelegenheit verlieren wir kein Wort mehr.

Albert Friedenthal. Den zuletzt eingetroffenen „Deutschen Nachrichten“ aus Valparaiso entnehmen wir folgende Nachricht, die vielleicht auch hiesige Leser interessieren wird:

Von Iquique aus meldet der Klaviervirtuose Herr A. Friedenthal einem Santiaguiner Blatte Folgendes: Ebenso wie der Süden Chile's mich entzückt, missfällt mir der Norden. Hier in Iquique entzünde mir ein Gauner von „Empresario“, Namens Ugarte Yávar, das Einkommen meines ersten Concertes. Ich begebe mich jetzt nach Tacna; werde aber dann über das mir sympathische Santiago, wo ich ooch ein Concert zu geben gedenke, nach Buenos Aires zurückkehren.

Friedenthal scheint entschieden Pech zu haben, denn vor einiger Zeit wurde bereits gemeldet, dass er mit dem in der Magellanstrasse gescheiter-

*) Brasilianischen Blättern zufolge soll der Urheber ein alter persönlicher Feind des Generals sein.

ten Dampfer „Cotopaxi“ seine Koffer verloren habe.

Campinas. Auf dem Municipalfriedhofe wurde in dieser Woche die Leiche eines Greises beerdigt, welcher bei seinem Tode gerade 100 Jahre zählte.

Ein Blitzstrahl fuhr am 24. d. im Jardim Publico von Campinas nieder und richtete an einigen Bäumen argen Schaden an.

Am 28. d. starben in Campinas 3 Personen an den Pocken, am 29. d. zwei, darunter der Deutsche Antonio Stuck im Alter von 25 Jahren.

Im Comptoir des „Correio de Campinas“ ist eine enorme Cará ausgestellt, welche ein Gewicht von 13 Kilogramm hat und auf einer Fazenda bei der Station S. Bento gewachsen ist.

Kirchenraub. Hier und an verschiedenen Plätzen der Provinz, wie Campioas, Tremembé, Itatiba etc. sind seit einiger Zeit wiederholte Einbrüche in Kirchen verübt worden. Jetzt ist in Campinas auf Ordre des Polizeichefs die Verhaftung eines gewissen Alfonso Fernandes vorgenommen worden, welcher als einer der Urheber der Einbrüche verdächtigt ist.

Taubaté. 12 hiesige Wähler sind in diesen Tagen zur republikanischen Partei übergetreten.

In das **Handelsregister** wurde die Firma Florencio Ferreira & Irmãos, Kaffee- und Commissionsgeschäft, in Santos, eingetragen. Inhaber sind: Florencio Ferreira de Camargo Andrade, Estanislau Ferreira de Camargo Andrade, Dr. Candido Ferreira da Silva Camargo, Elisario Ferreira de Camargo und Ignacio Ferreira de Camargo. Kapital 3,400:000\$000.

Bei **Louveira**, auf dem Kilometer 12 der Paulista-Bahn, wurde am 28. d. ein Erhängter gefunden. Derselbe, welcher deutscher Nation zu sein schien, hatte sich mittelst um den Hals gewundenen Taschenuches am Drahtzaun der Bahnlinie erhängt.

Eine neue Postagentur ist in **Monte Serrate**, Station der Ytuana-Bahn, errichtet worden.

Pirassungua. Der Spanier Joaquim Inglezias, welcher wegen Mordes an dem Portugiesen João Martins Vieira kürzlich ins Gefängniss geliefert war, versuchte am letzten Sonnabend sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Messer 2 Stiche in den Hals beibrachte. Sein Zustand ist gefährlich und hat die Behörde die nöthigen Massregeln ergriffen. Hoffentlich hat sie ihm jetzt das Messer abgenommen, was schon bei der Verhaftung hätte geschehen sollen.

Guaratinguetá. Laut Mittheilungen in die „Gazeta de Noticias“ hat man wegen der in jener Stadt aufgetretenen Pocken die heilige Jungfrau von Aparecida dorthin gebracht. Die Notiz sagt leider nicht, ob dieselbe auch vorher gepimpt war, was jedoch wahrscheinlich ist.

Nahe bei **S. José do Rio Pardo**, auf der Station Eogenheiro Gomides, wurde Joaquim de Souza von seinem Schwager José Maria ermordet. Der Verbrecher ergriff die Flucht.

Sorocaba. In der Collectoria dieser Stadt soll ein Manco eotdeckt sein. Ein Angestellter der Thesouraria de fazenda ist dahin abgereist, um die Bücher zu untersuchen.

Ertrunken. In dem Flüsschen, welches bei der Station Pedreiras vorbeigeht, wurde die Leiche eines etwa 70 Jahre alten Mannes gefunden.

Rebouças. Am vorigen Sonnabend geriethen auf einer Negerhochzeit verschiedene Leute in Streit, der schliesslich in eine grossartige Kallerei ausartete. Verschiedene Personen wurden dabei verletzt. Der Hauptunruhestifter ist verhaftet worden.

Rio Claro. Ein von Campinas angekommener Italiener, Luiz Cocozio, giog nach der Schuhmacherwerkstatt seines Landsmanns David Statuto und ermordete denselben mit einem Pistoleoschuss. Nach der That versuchte er zu fliehen, wurde aber von dem ihn verfolgenden Publikum festgenommen.

Companhia Rio Claro. Vom 1. Septbr. an werden, statt wie früher an 2 Tagen, des Dienstags, Donnerstags und Sonnabends direkte Züge von S. Paulo nach einigen Stationen der obigen Linie abgehen.

Der Juiz de direito von **Sant' Anna do Livramento** überführte am 15. d. den Promotor, dass er die Urnen, welche die Namen der Geschworenen enthielten, an sich genommen habe. Eine vorgenommene Untersuchung ergab dann verschiedene Unregelmässigkeiten, worauf der Richter die Entlassung des Promotors veranlasste.

Die **Telegraphenlinie von Uberaba nach Cuyabá** in Matto Grosso wird voraussichtlich noch in diesem Monat fertig werden.

Mord. Am 13. d. wurde der Postbeamte, welcher den Dienst der Postbeförderung von Passos nach S. Rita de Cassia hatte, auf der Strasse ermordet aufgefunden. Die Postbeutel waren alle intakt und sein Thier stand wenige Schritte von der Leiche entfernt. Man schreibt den Mord einem Individuum zu, mit dem der Ermordete einen alten Streit hatte.

31 Kinder. In Coromandel, Provinz Goyaz, lebt eine Frau von kaum 40 Jahren, welche in 2 Ehen 31 Kindern das Leben geschenkt, nämlich 15 der ersten und 16 der zweiten Ehe. Jedemal kamen Zwillinge oder Drillinge zur Welt.

Manöver der Flotte. In Angra dos Reis fand am 26. d. eine Uebuog mit Torpedos statt, welche ausgezeichnet von statten ging. Am darauffolgenden Tage hat die Flotte einen Scheinangriff auf das Fort gemacht.

Die **Küstenschiffahrt** von Rio de Janeiro verzeichnete im vorigen Jahre 999 Schiffe, und zwar 596 Segler und 397 Dampfer.

In Rio de Janeiro hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche unter dem Namen Galeria Municipal zwei Strassen von 6 Meter Breite bauen will, die das durch die Rua Ouvidor, Sete de Setembro, Ourives und Gonçalves Dias gebildete Viertel umschliessen sollen.

Da die italienische Regierung die Auswanderung nach Brasilien verboten hat, haben die Herren A. Fiorita & Co. in Rio angekündigt, dass sie sich veranlassen sehen, ihre Kontrakte für den Immigrantentransport zu suspendiren.

Die Auswahl eines Senators für die Provinz Minas und eines solchen für die Provinz Rio soll erst nach den Wahlen für die Assembléa Geral getroffen werden.

Am 24. d. verheirathete sich Herr José A. Scherer, Buchhalter des Hauses Laemmert & Co., mit Fräulein Maria José Moraes de Almeida.

Deutsche Tauschblätter berichten: Der Direktor der brasilianischen Telegraphen-Werkstätten, Enzmann, hält sich gegenwärtig, mit Empfehlung seiner Regierung versehen, in Deutschland auf, um die diesseitigen Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen kennen zu lernen.

Dr. Joaquim Nabuco ist am 28. d. von seiner Reise nach den La Plata-Staaten wieder in Rio eingetroffen, wo er von seinen Freunden empfangen wurde.

Die bekannte Firma Monteiro, Hime & Co. ist wegen Nachahmung der Jonköpings-Zündhölzer verurtheilt worden.

Die Centralregierung hat am 27. d. mit verschiedenen Banken eine Anleihe von 100,000 Contos für die Einlösung des Papiergeldes zum Zinsfuss von 4% in Gold abgeschlossen.

Wie man erfährt, soll die von der Regierung gemachte Anleihe von 100,000:000\$000 mehr als viermal überzeichnet worden sein.

Telegramme von Europa, welche an den Visconde de Figueiredo gelangt sind, berichten, dass die Operationen zur Gründung einer grossen Emissionsbank in Rio in gutem Gange seien.

Dem Lente der Fakultät in Recife, Dr. Targinio Braulto Amarante, ist der Titel eines Conselheiro verliehen.

Der bekannte Mönch des Benediktinerordens José de Santa Maria Amaral ist nach schwerer Krankheit gestorben.

Ouro Preto. Der republikanische Chef João Gualberto Martins Costa hat die Annahme des ihm kürzlich verliehenen Barontitels verweigert.

Juiz de Fóra. Bei dem Jubel der Bevölkerung über die elektrische Beleuchtung der Stadt ist einer der Jubelnden, ein Landschaftsmaler, durch eine Dynamitbombe erheblich verletzt, die Hauptkirche von Dieben besucht und noch mancher andere Streich verübt worden, den das elektrische Licht nicht beschien hat.

Die Juli-Einnahmen der Macahé- und Campos-Bahn betragen 153:376\$340.

Bahia. Die Wahlen für die Assembléa Provincial sind auf den 7. Dezember anberaumt.

In Mossoró, Provinz Rio Grande do Norte, wurde ein Attentat auf den Juiz de direito verübt, indem man einen Schuss auf ihn abfeuerte.

Unter dem Namen Companhia Fabril do Maranhão ist in S. Luiz do Maranhão eine Gesellschaft für Baumwollspinnerei und Weberei gegründet. Das schon gezeichnete Kapital ist 500 Contos de reis.

Die Einnahme der Alfandega von Pará war im Juli d. J. die niedrigste, welche seit 1884 dagewesen ist, nämlich 574:812\$976 gegen 782:822\$211 in 1888 und 838:265\$480 in 1887. Die Einnahme der Recebedoria provincial betrug 139:599\$509 gegen 180:339\$562 im Juli v. J.

In Pará wird frisches Rindfleisch gegenwärtig mit 500 Reis pro Kilo bezahlt, und dabei zählt die Provinz der Gesellschaft, welche das Fleisch liefert, noch eine Subvention.

Die Provinz Amazonas zählt folgende Subventionen an Dampfschiffahrts-Gesellschaften: an die Amazonas Compagnie 36:000\$000 für die Linien von Pará nach Manaus; 120:000\$000 für die Linien auf dem Rio Negro, Purús und Madeira; 22:000\$000 für die Linie auf dem Rio Jurná; 72:000\$000 für die Linie von Manaus nach Liverpool; 48:000\$000 für die Linie von Manaus nach New-York; an die Manaus Compagnie 84:000\$000; an die Companhia Brasileira, von Manaus nach Rio, 84:000\$000, Total 466:000\$000.

Die Amazonas-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat laut Berichten aus Pará im vorigen Jahre einen Ueberschuss von ca. 330:000\$000 ergeben.

Borracha in Matto Grosso. Die Centralregierung ist entschlossen, die Ausbeutung der Borracha in der Serra do Amandahy, Provinz Matto Grosso, anzuregen. Ein Berliner Fabrikant, Schowutz (?), hat der Regierung zur Gewinnung dieses Produkts Vorschläge gemacht. In den Wäldern von Amandahy ist ein grosser Reichthum von der Syphonica elastica, und vor einigen Monaten hat Dr. W. Michler, welcher das Produkt auf Ordre des Ackerbauministeriums untersuchte, es als guter Qualität bezeichnet und Proben davon nach Deutschland gesandt, wo dieselben gute Aufnahme fanden. Kürzlich hat das Ackerbauministerium vom Kriegsminister die nöthigen Vorkehrungen erbeten, damit das betreffende Gebiet in Matto Grosso durch die dort befindliche Militärkommission untersucht und explorirt werde.

Rio Grande do Sul. Die Alfandega von Rio Grande hat im Monat Juli 114:636\$795, das Rentamt 36:930\$306 eingenommen. Gegen den

gleichen Monat des Vorjahrs ergibt sich bei der erstere eine Mindereinnahme von 34:334\$232 (trotz des Spezialtarifs, von dem man einen Aufschwung des Geschäfts erwartete) und bei dem letzteren von 10:364\$970.

Ein Schwindler. Ein Fremder, der im Hotel Continental logirte, hatte, wie „Folha da Tarde“ erzählt, einen hiesigen Bürger zu dem Geschäfte beschwätzt, ihm gegen 4 Contos in falschen Kassenscheinen 1:250\$000 in echtem Papiergeld zu übergeben. Der Tausch wurde gemacht. Der Käufer des falschen Geldes erhielt ein Päckchen, mit einem 50\$-Schein obenauf. „Aber der ist ja echt,“ sagte er. „Das scheint Ihnen nur so“ — antwortete der Schwindler — „so gut ist meine Waare gearbeitet, aber machen Sie schnell, damit unser Geschäft nicht gestört werde.“ Der Schwindler steckte das echte Papiergeld, der Käufer das falsche Geld mit dem 50\$-Scheine ein. Als er es zu Hause untersuchte, enthielt es lauter werthloses Papier. Er eilte zum Sub-Delegado des 2. Distrikts, aber der Vogel war schon aus dem Hotel ausgeflogen, als die Polizei ihn dort suchte. Er soll seinen Flug über Menino Deus genommen und dort gespeist haben. Es sollen noch andere in ähnlicher Weise hineingefallen sein, sie schweigen aber weislich stille. (D. Z.)

„Diario Popular“ berichtet, dass in der Stadt Porto ein Veteran der Freiheitskriege lebe, der dort als Buchhalter eines Geschäftes arbeite. Derselbe zähle jetzt 93 Jahre und sei zum fünften Male verheirathet, aus welcher Ehe er einen 2-jährigen Sohn habe. 5 Schwiegermütter, und der Mann lebt trotzdem noch!

Neueste Nachrichten.

London, 26. Aug. Im Hyde-Park hat heute ein grosses Meeting der Werftarbeiter stattgefunden, welches in bester Ordnung verlief. Die Zahl der Strikenden wird auf 60,000 geschätzt.

Die Leiden der Königin Victoria haben sich verschlimmert. Schon seit 2 Tagen verlässt die Monarchin nicht das Bett und empfängt nur Mitglieder der königlichen Familie.

Der Strike der Matrosen der Themse und der Werftarbeiter ist wohl der schlimmste, welcher in den letzten Jahren in England und vielleicht in ganz Europa stattfand. Der Hafenverkehr ist vollständig gelähmt. Mehr als 80 Tausend Matrosen und Arbeiter verbringen den Tag in Mühsiggang, und ihre Haltung fängt an den Behörden Unruhe einzuflössen. Diese sind indirekt bemüht, eine Aussöhnung derselben mit den Arbeitgebern zu erzielen, doch scheinen die letzteren nicht nachgeben zu wollen.

Infolge des Strikes der Matrosen sind die Docksgesellschaften vom Bankerott bedroht. Unzählige Schiffe mit aller nur denkbaren Ladung liegen längs der Quais, ohne dass man sie entlösen könnte.

Infolge Mangel an Baumwolle haben viele Baumwollspinnereien in Manchester ihre Arbeiten eingestellt.

Die irländischen Deputirten O'Brien und Gilhooly wurden verurtheilt, der erstere zu 2 Monaten, der andere zu 1 Monat und 12 Tagen Gefängniss.

Infolge der Strikes in Blackburn sind die dortigen Fabriken geschlossen. Der Seehandel des Ortes ist vollständig lahm gelegt.

In verschiedenen Orten des Königreichs sind neue Strikes ausgebrochen; in Bremondsey haben die Klemptner die Arbeit eingestellt, ebenso die Arbeiter der Giessereien an der Themse.

Es geht das Gerücht, der Graf von Paris habe den Papst um seinen Rath gefragt, wie er sich bei den nächsten Wahlen zu verhalten habe.

Berlin, 26. Aug. Der Kaiser Wilhelm und sein Gefolge sind in Köln sehr gut aufgenommen worden.

Der Kaiser Wilhelm ist von seiner Strassburger Reise zurückgekehrt.

Der Zar wird auf seiner Reise nach Kopenhagen sich in Stettin ausschiffen und nach Potsdam reisen, um mit dem deutschen Kaiser zusammenzutreffen. Es ist definitiv beschlossen, dass er nicht nach Berlin geht.

Nach den offiziellen Blättern wird der Kaiser Wilhelm in Stettin mit dem Zaren zusammenzutreffen.

Die Kölnische Zeitung sagt, Deutschland müsse mit der Freundschaft Englands und nicht mit der Russlands rechnen.

Wien, 26. Aug. Der russische Gesandte bei der Pforte hat an den Minister des Auswärtigen, Said Pascha, eine Note gerichtet, in der er Explikationen über die Verfolgungen erbittet, denen die russischen Unterthanen jetzt in Macedonien ausgesetzt seien.

Paris, 25. Aug. Der Grossfürst Georg von Russland ist heute hier eingetroffen.

Die boulangistischen Feste publiziren ein Cirkular des Generals Boulanger, welches eine Liste der von ihm aufgestellten Kandidaten für die Generalwahlen im Seinedepartement enthält.

Der 22. September ist für die Generalwahlen zur Renovation der Deputirtenkammer festgesetzt.

Rom, 26. Aug. Telegraphische Berichte von den verschiedenen Geldmärkten Italiens lassen auf eine bevorstehende Finanzkrisis schliessen. Die Aktien verschiedener Banken sind bedeutend gesunken.

Verschiedene Individuen, welche Dynamit-Bomben legten, um das Parlamentsgebäude in die Luft zu sprengen, sind festgenommen worden.

Es geht hier das Gerücht, die Diskontobank in Genua habe ihre Zahlungen eingestellt.

In Livorno ist das Garibaldi-Denkmal in Gegenwart der Wittve Garibaldi's eingeweiht.

Griechenland sucht auf alle mögliche Weise zu beweisen, dass ihm das Recht zufalle, auf der Insel Candia zu interveniren. Die schlechte Auf-

nahme seiner Prätionen bei den Mächten hat dasselbe nicht entmuthigt, sondern die griechische Regierung hat denselben Grossmächten eine zweite Note gesandt, in der sie nachzuweisen sucht, wie viele Gründe sie zu einer Intervention auf Candia habe, wo die Mehrzahl der Bevölkerung Griechen seien.

Die Revolution auf Candia, welche infolge der türkischen Massregeln bereits als erloschen betrachtet werden konnte, tritt jetzt mit grösserer Heftigkeit wieder auf. Die Aufständischen, welche bisher jedem Treffen mit den legaleu Truppen ausgewichen waren, griffen diese gestern an und schlugen sie nach energischem Widerstand derselben vollständig. Diese Nachricht über das so ganz unerwartete Resultat, welches gezeigt hat, dass die Aufständischen vollständig bewaffnet und mit Munition versehen sind, hat die grösste Ueberraschung verursacht und die ottomanische Regierung ganz perplex gemacht.

Die türkische Regierung will nach der letzten Niederlage ihrer Truppen auf Candia neue Verstärkungen dahin absenden.

Der Korrespondent des Londoner Herald, welcher hier für gut unterrichtet gilt, hat seinem Journal mitgetheilt, dass die beim Vatikan akkreditirten Diplomaten eine Versammlung abgehalten hätten, um über ihre Haltung zu einer eventuellen Verlegung des heiligen Stuhles nach Spanien zu einem Akkord zu kommen.

Derselbe Correspondent sagt, dass Leo XIII. binnen Kurzem sich in Civita Vecchia in Begleitung des bei ihm akkreditirten diplomatischen Corps einschiffen werde.

St. Petersburg, 27. Aug. Der Zar und seine Gemahlin sind nach Kopenhagen abgereist.

Brüssel, 27. Aug. Im Hospital von Gent hat ein Epileptischer 24 Personen mit einem Messer verwundet.

Rio, 29 Aug. Die Zeichnungen für die Anleihe waren heute um 3 Uhr Nachmittags auf 176,480 Contos de reis gestiegen und dauern zu 94 noch fort.

Der Conde d'Eu ist in Aracajú (Provinz Sergipe) angekommen und gestern von dort nach Bahia weiter gereist.

Die Polizei hat heute den berüchtigten argentinischen Raubmörder Antonio Serrano verhaftet.

New-York, 27. Aug. Der General Legitime hat, als er sah, dass er sich nicht mehr halten könne, das ihm vom General Hyppolite gestellte Ultimatum angenommen und sich auf einem französischen Kanonenboot eingeschiff, welches ihn ans den Gewässern Haiti's führen wird. Die Truppen des Generals Hyppolite haben Port-au-Prince eingenommen.

Buenos Aires, 27. Aug. Dr. Estanislau Zeballos ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

In Lima hat die Einsegnung des Bischofs Puyredon unter grossen Feierlichkeiten stattgefunden.

Valparaiso, 26. Aug. Die Deputirtenkammer hat dem Ministerium ein Tadelsvotum ertheilt.

Shanghai, 26. August. Der brasilianische Kreuzer Almirante Barroso hat unsern Hafen gestern mit Bestimmung für Hongkong verlassen.

Post in S. Paulo.

Cartas de porte: Bis zum 26. August: C. Schowbauer (2), H. Hirs, H. Klem. Bis zum 28. August: Carlos Münder.

Briefkasten

Wir erlieten von H. H.: W. Dorsch 68000, F. Schubmacher 148000, Guilh. Wilke 68000, Fred. Kannebley 128000, Pedro Bauch 68000, Jorge Pedro 68000, Paul Fitzner 88000, Ad. Schreyer 38000.

Hrn. Karl Fischer. Der betreffende Brief war von der Post bereits abgeholt.

Hrn. E. Hermann. Bei Ihrem Hierein lässt sich Sache mündlich besser besprechen.

Hrn. Paul Fitzner. Ist besorgt.

Hrn. A. K. in A. Wenn Sie die Germania vorsichtig durchlesen, so werden Sie ersuchen, dass wir keineswegs Propaganda für die betreffende Fazenda machen, sondern einfach wie alle anderen bezahlten Annoncen auch diese aufgenommen haben.

Uebrigens ist uns, wie Ihnen die heutige Nummer zeigt, gleichzeitig mit Ihrer Reklamation auch von dem Aufgeber des Inserats eine Abänderung des irthümlich angegebenen Preises zugegangen.

Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für: João Bapt. Schmidt, Karl Wendlandt, Martha Koop, Martin Braun, Myhner von der Vaede, Frederico Birkenstedt, Franz Wrede, H. Peder Andersson, Rosenheim, Robert Krückmann, Henrique Katto.

Kaffee. Santos, den 29. August.

Table with market statistics for coffee in Santos, including market price, basis, and future prices for different quantities.

Hafenverkehr in Santos.

Table listing ship arrivals and departures from Santos, including ship names, destinations, and dates.

Wechselcours am 30. August.

Table showing exchange rates for London, Paris, Hamburg, and other locations.

Ein Fall des dunkelsten Aberglaubens wird aus dem russischen Dorfe Tamuscha im Suchum'schen Kreise berichtet: Einer Wittve starb vor Kurzem ein Sohn. Bald darauf erkrankte auch der zweite Sohn recht ernstlich. Die Nachbarn riefen dem jungen Manne, sich um Rath an eine als Wahrsagerin bekannte alte Frau zu wenden. Diese wies auf die Mutter des Kranken als auf die Ursache der Krankheit hin. Die „Hexe“ müsse gezwungen werden, entweder ihre Schuld einzugestehen oder auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden, um das ganze Dorf vor ihrem „Zauber“ zu wahren. Die alte Frau hatte, nichts ahnend, ihr kärgliches Abendessen bereitet und war eben im Begriff, dasselbe einzunehmen, als die Nachbarn in hellen Haufen in die Hütte drangen und sie aufforderten, lieber gleich Alles zu gestehen. Die arme Frau begriff gar nicht, um was es sich handelte und blieb sprachlos vor Schreck. Dass sie schwieg, wurde als eine Art Geständniss ihrer Schuld ausgelegt. Es wurde ein Scheiterhaufen errichtet, die alte Frau entkleidet und mit Plätteisen und sonstigen Geräthen, die rothglühend gemacht worden waren, an verschiedenen Körpertheilen gebrannt. Sodann wurde sie der Länge nach an einen Pfahl gebunden und derselbe über den angezündeten Scheiterhaufen unter fortwährendem Umwenden gehalten. Als die eine Körperseite geradezu ausgebrannt war, hauchte das unglückliche Opfer des Aberglaubens der entmenschten Bauern mit einem Schrei seine Seele aus. Der Leichnam wurde still beerdigt. Auf Befragen des Priesters und anderer Personen antworteten die Bauern, die Alte sei an einer ansteckenden Krankheit gestorben, daher hätten sie sie so schnell als möglich der Erde übergeben. Eine Untersuchung förderte aber die Wahrheit zu Tage.

Der Sonntag in Nordamerika. In den Vereinigten Staaten ist der Sonntag bekanntlich nichts Anderes, als ein Tag völliger todesähnlicher Ruhe. Brod und Fleisch und was sonst zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, sind für Geld nirgends zu haben, alle Läden sind geschlossen und nur einige den Amerikanern absolut unentbehrliche Dinge, darunter: Zeitungen, Taback und Zuckergebäck — dürfen, ohne den Sabbath zu verletzen, verkauft werden. Strenger noch verfahren die Gesetze in Bezug auf die Theater, Concerthäuser, Museen und Gastwirthschaften, keins dieser Institute und Lokale darf am Sonntag geöffnet sein und Zuwiderhandlungen ziehen sofortige Schliessung und sonstig schwere Strafen nach sich. Seit Jahren jedoch hat man einen Ausweg gefunden, der die amerikanische Sonntagsheiligkeit, wie sie trotz der Gesetze in Wahrheit ist, trefflich illustriert. Dieser Ausweg ist das sogenannte „Sacred-Concert“ — das „Geistliche Concert“, welches nicht allein erlaubt ist, sondern den Behörden sogar als ein wohlgefälliges, förderndes Unternehmen gilt. Merkwürdig ist nur der Umstand, dass der Name „Sacred-Concert“ seit langer Zeit allen möglichen Unternehmungen und Vorstellungen beigelegt wird, die mit einem Concert gar keine Aehnlichkeit haben. Unter den vielen Vorgängen dieser Art sei nur einer herausgegriffen, eine Vorstellung, welche an einem Sonntage in Laurel Hill bei New-York stattfand. Das Programm allein genügt, um einen überraschenden Einblick in die religiösen Concerte zu gewinnen. Hier ist es: Grosses geistliches Concert in Harts Hall, Laurel Hill, L. J. am Sonntag den 21. April. 1) Auftreten von zehn berühmten Boxern, darunter Swipes, der grandiose Zeitungsjunge, und Macky, der farbige Todtschläger. 2) Fräulein Mary Sullivan von Boston und Annie West von Liverpool werden einander mit Schlagringen zu Leibe rücken. 3) Grosser Ringkampf zwischen zehn jungen Damen. 4) Die Athleten Bill Denver und Jack Popper in ihren unübertrefflichen Leistungen. 5) „Graf“ Dempsey, der Mann mit den eisernen Zähnen. 6) Soloscene: Das Vernunftschwein von Chicago, dargestellt von Miss Bridget — und so geht es noch eine Weile fort. Es braucht jetzt nur noch hinzugefügt zu werden, dass während der angekündigten und auch ausgeführten „Boxing-Matches“ das Blut in Strömen floss, dass die Damen sich allen Ernstes zu Boden schlugen und blutend hinausgetragen werden mussten — so hat man ein annäherndes Bild des sogenannten „geistlichen Concerts“ und im weiteren Sinne der berühmten amerikanischen Heiligkeit.

Ein Missionär in Texas fragte einen Mann, mit dem er zusammengetroffen war und ein Gespräch angeknüpft hatte, ob er auf den Tod vorbereitet sei. „Sieh hier, Fremdling!“ sagte der Texaner und zeigte seinen Revolver. „In diesem Lande muss man stets auf den Tod vorbereitet sein, wenn man nicht schnell genug ist und den ersten Schuss auf den andern Kerl abfeuert. Mein Revolver ist immer schussbereit.“ Der Missionär bestieg den nächsten Zug um ein anderes Feld für seine Thätigkeit aufzusuchen, wo man weniger auf den Tod vorbereitet ist, als in Texas.

Lieblingsmusik. Elsa: „Für die Zukunftsmusik gehe ich ins Feuer; es giebt nichts Göttlicheres als Wagner!“ — Camilla: „Die Leitsterne meines Musikhimmels bleiben Beethoven und Mozart!“ — Beide: „Und welcher Musik geben Sie den Vorzug, Herr Lieutenant?“ — Lieutenant (für sich): „Fatale Frage! (Laut) Ich für meinen Theil — zweifelsohne der Tafelmusik!“

Ein ordentlicher Junge, welcher die Schuhmacherei erlernen will, kann sofort eintreten bei João Neumeyer, Rua S. José 84.

Ein grosser Saal mit Alkoven ist mit oder ohne Möbel an zwei Herren zu vermieten. Rua S. José 53.

Evangelischer Gottesdienst.

- 7. September in Araras.
8. ' ' Fazenda des Hrn. Johann Rheder bei S. Barbara.
22. ' ' in Campinas, 9-11 Uhr.
22. ' ' Loveira, Nachm. 3 Uhr.
6. Oktober in Crescival, Vorm. 9 Uhr.
6. ' ' Pirassununga. Nachm. 3 Uhr.
Pastor J. J. Zink.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut: In Joinville: Kurt Max Schubert mit Pauline Marie Luise Hanneemann. Franz Karl Heinrich Wodtke mit Anna Luise Scharp. Christian Roos mit Philomena Sturza. Karl Wilh. Friedrich Rinkel mit Johanne Ernestine Pauline Wellach. Johann Kraus mit Anna Halter geb. Degmann. August Langer mit Fanny Graupner. Franz Schöndel mit Marie Sireng. Rud. Wilh. Nehls mit Ida Steuernagel. Alb. Nagel mit Adelaide Riekhoff. Paul Köhler mit Bertha Krause. Johann Mehret mit Luise Genke. Karl Wilh. Ernst Fischer mit Catharina Elisabeth. Anna Bächtold.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft São Paulo.

Vereinslokal: Rua S. Ephigenia N. 101 A. Hauptzweck obiger Gewerkschaft ist: gegenseitige Kranken-Unterstützung. Regelmässige Versammlungen finden alle 14 Tage Sonnabends statt. Dieselben werden ausgefüllt mit Diskussionen über Vereins-Angelegenheiten, passenden Vorträgen und Erörterungen gewerkschaftlicher Fragen, sowie durch geselliges Beisammensein. Mitglied dieser Vereinigung kann laut Statut jeder Holzarbeiter werden; bei Personen anderer Branchen ist jedoch die Zustimmung der Versammlung erforderlich. Das Eintrittsgeld beträgt 2\$000, der monatliche Beitrag 1\$000.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mich als Maler und Tapezierer hier etablirt habe und empfehle mich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten unter Zusage prompter und billiger Bedienung. Auch übernehme Reparaturen an Oelgemälden, Porträts, Goldrahmen u. s. w., unter Garantie exakter und gewissenhafter Arbeit. Hugo Röpke, wohnhaft im Bom Retiro, Rua dos Imigrantes N. 16. Bestellungen nimmt auch entgegen Gastwirth Köhler „Zur Heimath“, Rua Alegre.

Geld. Für ein nahe der Stadt S. Paulo gelegenes Grundstück, für jede Kultur geeignet, werden zu Anpflanzungen einige Hundert Milreis gebraucht. Auch kann der Darleiher an der Bearbeitung, wie am Ertrage Antheil nehmen. Platz und Futter für 50 Kühe und mehr ist vorhanden. Anerbieten vermittelt die Redaktion d. Ztg. unter sub C. C. 89.

Todes-Anzeige.

Carl Heck, Geschwister und Verwandte machen hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, dass ihr lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater Georg Friedrich Heck am Sonnabend, den 24. Aug., Ab. 11 1/2 Uhr nach nur eintägigem Krankenlager am Schlagfluss, im hohen Alter von 90 Jahren und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Gleichzeitig sagen wir allen Denjenigen, welche dem Verstorbenen noch in seinen letzten Augenblicken ihre Hilfe gewährten und ihm die letzte Ehre erwiesen haben, seine Ueberreste zur ewigen Ruhestätte zu tragen und zu geleiten, unseren innigsten Dank. Pirassununga, den 27. August 1889. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit wird von einer kleinen Familie gesucht. Näheres Rua do Imperador No. 2.

Jeden Sonntag und jeden Mittwoch frische Bratwurst empfiehlt Heinrich Meyer, Rua Aurora 19.

Ein junger Mann sucht Stelle als Heizer und Maschinenführer und kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition.

Grosse Auswahl von Kanten-Unterröcken in Halbwohle, Cöper, Creton und Bargent mit lebhaft echten Farben und Kanten empfiehlt F. Samtleben Fabrica de Meias Rua S. Ephigenia N. 78.

Einen tüchtigen zuverlässigen Schmied, welcher selbständig einer Schmiede vorstehen kann und auf Wagenarbeit geübt ist, wird bei gutem Lohn oder auch als Theilhaber gesucht. Für letzteren Fall wäre Kapital nicht erforderlich. Darauf Reflektirende wollen ihre Adressen behufs mündlicher Besprechung unter G. D. in der Expedition d. Bl. niederlegen. Gustav Diete, Santa Rita do Passa Quatro.

Eine Schlafstelle, 5\$000 per Monat, ist zu vergeben. Rua S. Ephigenia 78.

DAS SCHULFFEST

findet erst Sonntag den 8. September statt.

DAS COMITÉ.

Unübertrefflich! KOSMOS- Klappstühle Unentbehrlich! Verstellung von Rückenlehne und Beinstütze, ohne aufzustehen, nur durch das Körpergewicht, stets gebrauchsfertig. Denkbar höchster Komfort für Gesunde und Kranke!



Kinderwagen mit Gummirädern und Doppelfedern. Das Feinste, was bis jetzt dagewesen.



MAKART- in reichster und schönster Auswahl



BOUQUETS in reichster und schönster Auswahl



Kinder-Velocipeden in allen Grössen, darunter Progress-Velocipeden, zwei- und dreirädrig zu fahren.

Preise billigst!

Prompteste Bedienung.

GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.

Gesucht wird eine gute deutsche Köchin, welche auch etwas portugiesisch spricht, für eine kinderlose Familie. Bezahlung gut. Villa Genebra, Rua do Commercio da Luz 13.

GUILHERME BRANDT.

Rua do Imperador No. 5a.

Kinderwagen aller Systeme. Klapp- und Kinderstühle. Wiegen mit Gardinen etc. Jute in brillant. Mustern. Leinen und andere Gewebe für Gardinen. Fertige Bettgardinen von 18-70\$000. Bettkuppeln. Fenstergardinen, weiss und farbig. Crepe, einfach. Crepe-Gobelin. Gepolsterte Fussbänkehen. Damaste. Plüsch. Gardinenhalter, farbig und weiss. Piano-böcke. Lützen. Queste. Rückenklissen. Agrammen. Frangen etc. etc.

G. BRANDT.

Rua do Imperador No. 5a.

Ein junger Mann findet Beschäftigung. Näheres in der Venda der Wittve Lass, Campos Elyseos.

Grosse Badewannen, Berliner Façon, sowie Sitz- und Kinder-Badewannen von Zinkblech fertigt und hält auf Lager die Klempnerei von Otto Zaspel, Rua Bom Retiro 17.

1 Alkoven möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 4.

Ein Zimmer ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 30.

Florian Heiler, wohnhaft bei Piracicaba, wird um Angabe seiner Adresse ersucht, da ich für ihn etwas Wichtiges aus Deutschland habe. Franz Schuhmacher, Araraquara.

Einige tüchtige Bäcker finden sofort Stellung bei hohem Lohn. Rua S. Ephigenia 42.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Spezialist für Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc. mit 30jähriger Praxis hat seine Wohnung und Consultorium Rua Duque de Caxias 12 und ist jeden Tag Vorm. 9-10 und Nachm. v. 4-5 Uhr zu sprechen. - Telephon N. 327.

Deutsche Kolonisten gesucht.

Für eine Fazenda, eine Legua von der Station Visconde do Paranahyba, der ersten Station nach Ribeirão Preto, werden an Stelle von italienischen Familien, die entlassen werden sollen, deutsche gesucht, welche die Bearbeitung der Kaffeepflanzungen in Akkord übernehmen wollen. Die Ländereien sind erster Qualität, wie es keine besseren in der Provinz geben kann. Für das Hacken und Formiren von je 1000 Pflanzen jungen Kaffees, in welchem der Kolonist Mais und Bohnen für sich pflanzen kann, werden 80-100\$ pro Jahr, je nach Lage des Kaffees, bezahlt, ferner 60\$000 für je 1000 Pflanzen tragenden Kaffees, welche dafür zu behacken sind, so oft dies nöthig. Der Kolonist ist verpflichtet, ausfallende Pflanzen zu erneuern, den Kaffee rein zu halten, trockene Zweige und überflüssige Ausschüsse zu beseitigen. Die Pflanzungen des jungen Kaffees sind gegenwärtig rein. Reisespesen werden vorgeschossen, jedoch unter der Bedingung, solche in 3 Ratenzahlungen wieder abzutragen. Briefliche Anfragen können in portugiesischer oder auch deutscher Sprache an Herren Maranhão & Baracho, Estação do Visconde do Paranahyba (Linha Mogyana), gerichtet werden.

Arbeiter werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Ingleza.)

EMIL LEMCKE

Casa de Commissões

65 - Rua 25 de Março - 65 São Paulo

empfehlte sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.

Alleiniger Vertreter des bekannten und geschätzten AUSTRIA-BIERES

(laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen) für São Paulo und die Provinz.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den billigsten Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch,

42 - Rua do General Osorio - 42 (gerade gegenüber der früheren Wohnung).

Internationale Fabrik von

Präparaten antiseptischer Heilmittel.

Schaffhausen (Schweiz).

Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke und grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren CARLO F. HOFER & Co. in Genua (Italien) ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren. Wir ersuchen die Herren Drognisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorder auf ein Sortiment, zukommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden. Schaffhausen, Juli 1886.

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel. Der Direktor: Franz Oechslin-Forster. Alleinige Vertreter für ganz Brasilien: HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO Rua do Imperador 38 - São Paulo.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber. Ladeira 25 de Março N. 4.

Achtung!

Zu einem Mädchen von 11 Jahren werden 1 bis 2 Theilnehmerinnen am Unterrichte desselben gesucht. Der Unterricht wird durch bewährte Kräfte erteilt, bewegt sich auf der Stufe einer deutschen höheren Töchterschule und erstreckt sich auf alle Gebiete, die in einer solchen Anstalt für genannte Altersstufe gelehrt werden. Ausser unserer Muttersprache wird Portugiesisch und Französisch, sowie auch Klavier-Unterricht erteilt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.



Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro Sonntags-Fahrplan.

Table with columns: Am Largo do Rosario, Abfahrt von S. Joaquim nach, Rückfahrt nach S. Joaquim von, and various station names like Villa Mariana, Matadouro, Santo Amaro, Manduaro.

Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs. Der Direktor-Superintendent: Alberto Kuhlmann.

REIN-WEINE in folgenden ersten Marken: Hochheimer, Liebfrauenmilch, sowie echter TOKAYER-Wein sind zu haben bei J. FLACH Rua S. Bento 18.

Bauarbeiten in Kupfer, Zink, Blei etc. fertigt fachgemäss die Klempnerei von Otto Zaspel, Rua Bom Retiro 17.



KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer VALPARAISO Kapitän F. Rohlfis geht am 2. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG. Der Postdampfer CAMPINAS geht am 10. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG. Der Postdampfer ARGENTINA geht am 17. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG. Der Postdampfer SANTOS geht am 24. Septbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG. An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42. In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer BALTIMORE wird am 31. d. erwartet und geht am 10. Septbr. nach Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen. Der Postdampfer WESER wird am 31. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen. Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrener Bulow & C. Rua de José Ricardo 2. In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81. Druck und Verlag von G. Trebitz. Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 18.